

# Jack´s 1. Predigt



Der große Tag war gekommen und es versammelten sich viele Menschen mit strahlenden Augen und geöffnetem Herzen, um den Geburtstag von Jesus zu feiern. Ich begann den Gottesdienst mit einer Bibelstelle...

## **Johannes 6, 1-15**

„In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder.

Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe. Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll.

Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele!

Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen.

Als die Menge satt war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brotstücke, damit nichts verdirbt. Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Stücken, die von den fünf Gerstenbrot nach dem Essen übrig waren.

Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein....

# Jack's 1. Predigt

**Jesus war kein Zauberer, der irgendwelche Shows für sein Publikum machte, um sie zu beindrucken und um sich anschließend rühmen lassen. Er handelte aus voller Liebe und Vertrauen auf Gott und seiner Vorsehung.**

Ich denke nicht, dass hier die Vermehrung der materiellen Dinge im Vordergrund stand, sondern die Bereitschaft des Teilens. Ein sichtbares Wunder, das von Gott als Geschenk zu den Menschen kam. In diesem Sinne könnte man diese Geschichte auch als Basis für das Teilen von Liebe und ihren guten Werten verwenden. Diese vermehren sich immer und immer weiter, wenn man sie weiterschenkt. Sie werden nie weniger, sondern immer mehr und es bleibt noch sehr viel übrig.

Teilen kann der Anfang eines großen Wunders sein und jeder hat diese Geschenke bereits in sich. Lasst uns diese Liebe und ihre guten Werte weiterschenken – es ist Weihnachten und Zeit für die Bescherung.

Und als mein Geschenk an euch, folgt nun meine erste Predigt. Vielmehr möchte ich ein Märchen mit euch teilen...“

\* \* \* \* \*

Vor langer, langer Zeit lebte ein besonderes Mädchen auf dieser weiten Welt. Sie war wunderschön und ihre Augen strahlten heller, als der schönste Stern am Himmel. Die Haare trug sie lockig wie ein kleiner Engel und ihr Lächeln war so bezaubernd, dass es die kältesten Herzen erwärmen konnte. Ihre Nähe fühlte sich für jeden an, wie ein magischer Zauber. Selbst die traurigsten Menschen auf dieser Erde begannen in ihrer Anwesenheit zu strahlen. In den Hoffnungslosen erweckte sie Mut und böse Gedanken verwandelte sie in bedingungslose Liebe. Von ganzem Herzen und ohne Mühe verteilte das Mädchen Glück und Zufriedenheit ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Ihre Seele war rein und leuchtete für alle jene, die ihre Liebe annahmen und verstanden. Selbst die steinigsten Wege wurden bezwungen und aussichtslose Ziele konnten erreicht werden.

Doch nach einiger Zeit wurden die Menschen sehr verwöhnt und gierig. Sie betrachteten das leuchtende Wesen als ein selbstverständliches Mittel zum Zweck. Sie begannen das kleine Mädchen zu jagen, bedienten sich an ihrer Liebe und ihrem uneingeschränkten Vertrauen in die Welt, um für sich selbst noch mehr zu bekommen. Allen Anforderungen war das kleine Wesen gewachsen. An Mut und angemessener Leistung mangelte es ihr nie. Sie war der Wahnsinn im Verbreiten von Lebensfreude und Miteinander. Die Anforderungen wurden von Moment zu Moment höher und steigerten sich ins Unermessliche. Darauf bedacht, allen Menschen gerecht zu werden, richtig zu handeln und Glück zu verbreiten, übersah sie, dass sie selbst fast zerbrach.

Sie bezahlte einen hohen Preis für ihre Liebe und bedingungsloses Vertrauen. Ausgebeutet und verletzt von Gier und Habsucht der Menschen, verlor das kleine Mädchen ihr helles Strahlen, was einst so viele glücklich gemacht hatte. Ihre verletzte Seele wurde dunkel wie die tiefste Nacht und ihr liebendes Herz wurde von einer undurchdringlichen Steinmauer umringt. Trotzdem schien sie nach wie vor für ihr Umfeld zu funktionieren. Dieser Aspekt war in dieser Welt nun auch für sie der Wichtigste, selbst wenn sie von Tag zu Tag mehr zu vergessen schien, wer sie wirklich war.

Eine dunkle, unsichtbare Decke umhüllte das einst so bezaubernde Wesen. Von Stunde zu Stunde schnürte sie sich, wie eine enge Hülle, fester und fester um den kleinen, zierlichen Körper, in dem eine, sich nach Liebe sehrende Seele, wohnte. Den Menschen interessierte dies schon lange nicht mehr. Alles Leuchten schien vergessen zu sein. Ihre Umgebung mit all der Liebe und Hoffnung wurde unvermeidbar zu einem kalten, traurigen Ort. Dies erstaunte das kleine Mädchen allerdings wenig. Gefühle waren ihr schon lange fremd geworden. Beinahe hätte sie vergessen, wie sie sich anfühlten.

In ihrer Dunkelheit gefangen verspürte sie plötzlich einen harten Schlag von hinten an ihrem Rücken. Da war jemand, der mit energischen Handbewegungen etwas Leichtes, Flauschiges an ihre belastete Seele zu klammern versuchte. Es waren Flügel.

Das kleine Mädchen konnte sich plötzlich spüren. Sie konnte sich erinnern, an Liebe, Glück, Vertrauen und an all die wunderbaren Gefühle von einst. Ein helles Strahlen und Leuchten umkreiste ihren Körper, schöner als das bezauberndste Lichterspiel der Erde.

# Jack´s 1. Predigt

„Flieg, kleiner Engel, flieg!“ sagte er nur.

Wie in einem magischen Moment, den man nicht beschreiben kann, breitete sie ihre weiten Flügel aus. Ein leichter, lauer Wind von der Seite blies sie sanft nach oben. Kleine Schneeflocken kitzelten ihr wunderschönes Gesicht und schmolzen sofort zu Wasser auf ihren warmen Wangen. Diese vermischten sich mit Tränen der Freude und des Schmerzes der letzten Zeit. Endlich fühlte sie sich wieder frei und unbeschwert. Das Gefühl zu fliegen war unendlich berauschend für das zerbrechliche Mädchen.

Ein wunderschönes Bauchflattern und ein lautes „Platsch“ waren verantwortlich, ihren grandiosen Höhenflug zu stoppen. Sie purzelte, wie ein Blatt von einem Baum, fast in den kalten Schnee. Doch starke, warme Arme fingen sie liebevoll auf. Ein wenig besorgt richtete sie sich auf und blickte in die bezauberndsten, rehbraunen Augen dieser Erde.

„Ich lerne dir fliegen, kleiner Engel!“ sagte er mit einem charmanten Lächeln zu ihr.

In diesem Augenblick wusste das Mädchen, egal wie viele ihrer Flugversuche noch scheitern würden, irgendwann würde sie fliegen.

Der Weg dorthin war steil und steinig. Aufgrund zahlreicher Bruchlandungen wurde es dem liebevollen, attraktiven Flügelreparaturservice nie langweilig.

Ziemlich verwirrt von den starken, emotionalen Ereignissen der letzten Minuten, lag nun ein kleiner Engel in seinen Armen. Sie konnte seit sehr langer Zeit wieder etwas Wärme spüren und empfand Gefühle von Geborgenheit. Obwohl sie sich noch nie zuvor getroffen hatten, konnte man in ihren beiden Gesichtern etwas Magisches, eine tiefe Verbundenheit und aufrichtige Liebe, erkennen. Er streichelte sanft über ihre Stirn und half ihr, sich wiederaufzurichten. In diesem Augenblick trafen sich ihre Blicke erneut. Es fühlte sich so intensiv an, als könnte er in ihre verwundete Seele blicken und sehen, wer sein kleiner Engel wirklich war. Dieser Moment legte sich wie ein Zauber über das Land.

Der eisige Schnee begann von den kahlen Ästen der Bäume zu tauen und die duftenden Blumen streckten neugierig ihre bunten Blütenköpfe dem Licht entgegen. Vögel begannen in den romantischsten Melodien zu trällern, während sie lustig durch die Lüfte segelten. Tausende Schmetterlinge schwangen ihre kunterbunten leichten Flügel und tanzten im hellen Schein der Wärme. Ein lauer Wind berührte die sanfte Haut der beiden und bewirkte eine süße Gänsehaut. Der Moment war vollkommen und perfekt, fast wie in einem wunderbaren Märchen.

Mit einem Mal und vollkommen unerwartet durchfuhr ihn ein unbeschreibliches Verlangen. Energisch entfernte er seine warme, rechte Hand von ihrem zierlichen Körper. Sein Blick verwandelte sich in ein ernstes Mustern. Er schaute dem Mädchen tief in ihre wunderschönen, grünen Augen, welche seit Jahren wieder zum ersten Mal so hell leuchteten, wie die strahlende Frühlingssonne.

Er griff mit hektischen Bewegungen nach etwas Spitzem hinter seinem Rücken. Der Bruchteil dieses einen Momentes reichte aus, um das Glitzern der Augen des kleinen Mädchens in eisiges Starren zu verwandeln.

Einen Pfeil, wie er spitzer und gefährlicher nicht hätte sein können, hielt er in seinen einst noch so wärmenden Händen. Mit voller Kraft und Überzeugung spannte er den Bogen. Sein Ziel definierte er mitten auf die Brust des kleinen Mädchens.

Ihr Atem stockte und eine schaurige Taubheit in ihrem Körper lies ihre bereits so verwundete Seele erneut verdunkeln. Die winterliche Kälte war zurückgekehrt und ihr Atem gefror zu Eis. Unbeschreiblich große Angst lähmte ihren Geist und machte sie kampfunfähig. Es schien, als hätte sie sich erneut in einen Menschen und seiner scheinbar liebevollen Fassade geirrt.

Zielgenau ließ er den Pfeil los. Wie in Zeitlupe glitt er durch die kalte Winterluft und traf seinen Bestimmungsort: Mitten in den Brustkorb des bezaubernden Mädchens.

# Jack's 1. Predigt

Ein Volltreffer in ihr liebendes Herz. Regungslos sank sein kleiner Engel zu Boden. Beim schmerz erfüllten Fall knickte ihr linker Flügel leicht ein und winzige leichte Federn verteilten sich über die winterliche Schneedecke. Ein lautes, grausames Rumpeln und Poltern erstreckte sich über das weite Land. Die Luft war kalt und gespenstisch piff der eisige Wind durch die schneebedeckten Bäume. Lächelnd und voller Stolz in seinem Herzen stand der Bogenschütze vor seiner Beute.

Er hatte es endlich geschafft die dicke Mauer um ihr Herz, errichtet aus Schmerzen und Enttäuschungen, mit einem Pfeil aus Liebe zu durchbrechen. Wohlwissend, dass ein kleiner Pfeil nur wenige Steine zu Fall bringen konnte, war er unendlich dankbar über die winzige Möglichkeit einer Chance. Der Weg zu ihrem Herzen war schmal und fast unerreichbar. Dennoch war die Öffnung groß genug, sein liebendes Herz in ihres zu legen. Ihre Augen begannen zu funkeln wie ein Meer aus kostbaren Diamanten. Sie fühlten beide diese einzigartige Verbindung ihrer Seelen. Eine Magie, welche gefühlvoller und ehrlicher nicht hätte sein können.

Siehst du kleiner Engel, du kannst mir vertrauen!“ sagte er nur und begann ihren kaputten Flügel liebevoll zu reparieren. „Du wirst endlos frei sein und so weit fliegen, wie du es dir heute noch nicht vorstellen kannst!“ fügte er leise hinzu. „Dennoch bist du es selbst, die es lernen muss. Ich kann für dich nur immer wieder deine Flügel reparieren und versuchen, jene Federn die du noch brauchst, dir von ganzem Herzen zu schenken.“

An diesem Tag steckte er ihr voller Liebe eine Feder des Vertrauens in ihre leichten Flügel, in der Hoffnung, dass sie diese niemals verlieren würde. Bedingungsloses Vertrauen war für ihn die Basis für ewige und ehrliche Liebe. Eine lange aufregende Reise stand bevor, denn das Mädchen hatte ihr Vertrauen in die Welt schon vor langer Zeit verloren. Doch ihr Glaube an die wahre Liebe war stärker als je zuvor!

Sein kleiner entzückender Engel strahlte über das ganze Gesicht. Sie wirkte hoffnungsvoll und zuversichtlich dem entgegen, was sie mit ihm an ihrer Seite erleben könnte. Für einen kurzen Moment glaubte sie zu spüren, dass mit ihm an ihrer Seite alles möglich sein könnte. Doch dann kam die Angst, wieder enttäuscht zu werden, nicht gut genug zu sein. Ihr Blick blieb ihm nicht verborgen. Sanft streichelte er ihr über das verunsicherte Gesicht und sagte: „Kleiner Engel, habe keine Angst vor der Liebe. Denn der wer aufrichtig und ehrlich liebt, findet auch in den stürmischsten Zeiten des Lebens seinen Hafen, wo er zu Hause ist. Dort werde ich auf dich warten. Du kannst mir vertrauen!“ Mit einem entzückenden Lächeln schaute sie auf ihn, mit sehr viel Liebe und Sorgfalt, repariertes Federkleid. Die Feder des Vertrauens begann leicht zu kribbeln und verwurzelte sich mit ihrer verletzlichen Seele.

Als könne er ihre Gedanken lesen, fügte er hinzu: „Kleiner Engel, du wurdest mit Flügeln geboren, habe nun auch den Mut, sie zu benutzen!“

Liebevoll strahlte er seinen kleinen Engel an. Mit großer Hoffnung steckte er ihr eine weitere weiße Feder in die zerbrechlichen Flügel. Die Feder des Mutes. Auch diese sollte sich mit ihrer Seele verbinden, denn ein Mensch der Gefühle zulassen kann, zeigt wahren Mut. Sie können so wunderschön und gleichzeitig schmerzhaft sein. Doch wahre Liebe kann man nur dann empfinden, wenn man den Mut besitzt, sein ganzes Herz für jemanden zu öffnen und es demjenigen zu schenken.

Er behandelte ihre warmherzige Seele von Anfang an so behutsam, als wäre sie seine eigene. Dies spürte auch das kleine Mädchen schon nach kurzer Zeit. Verzaubert von seinem Wesen und der Verbundenheit die er ausstrahlte, fasste sie neuen Mut und begann die Schönheiten des Lebens, von denen sie umgeben war, neu wahrzunehmen.

Er streckte ihr voller Anmut seine starke Hand entgegen und lud sie ein, mit ihm gemeinsam ein Stück des Weges zu gehen. Das kleine Mädchen war sich unsicher, wohin ihre Reise mit ihm führen könnte. Um seine Absichten besser abschätzen zu können, fragte sie ihn nach seinem Ziel.

„Du kannst entscheiden, welchen Weg du gehen willst. Doch Gott entscheidet, welcher der Richtige ist!“ antwortete er mit einem ehrlichen Lächeln.

Fasziniert von seinen beeindruckenden Worten, konnte das Mädchen mit einem Mal eine wohltuende Wärme und Leichtigkeit empfinden.

# Jack´s 1. Predigt

Überfordert von diesen überwältigenden Gefühlen, ließ sie sich in seine Arme kippen. Es fühlte sich für sie unbeschreiblich schön und sicher an. Sie konnte in diesem Augenblick noch nicht verstehen woher diese Emotionen so augenblicklich kamen. Umso weniger schaffte sie es, diese in eine Richtung zuzuordnen. Sie hatte es verlernt, an Gott zu glauben und auf seine bedingungslose Liebe zu vertrauen. Doch Gott hatte sie nie aufgegeben und war in diesem Augenblick einfach da, selbst wenn er von dem Mädchen nicht als ihr liebender Vater erkannt wurde. Sie konnte ihn trotz allem auf irgendeine Weise spüren.

Obwohl die kalten Temperaturen anhielten, vernahm sie eine wohlige Wärme in ihrem Herzen. Das ewige, dicke Eis schien im Schein der Liebe zu tauen. Sie fühlte sich befreit und beschützt, bereit für neue Abenteuer in ihrem Leben. „Was passiert mit mir?“ dachte sie laut und lächelte verwundert vor sich her. Auf ihre ganze Seele verbreitete sich ein angenehmes Gefühl von Glück und Liebe. Ein warmer Windhauch, geschickt vom Himmel, blies ihre letzten Zweifel fort.

Mutig und voller Vertrauen nahm sie seine Hand. Zärtlich berührten sich ihre Finger und es fühlte sich an, als könnte sie endlich fliegen.

„Nimm mich mit auf deine Reise,“ bat sie den fremden, zugleich sehr vertrauten Mann an ihrer Seite. „Ich glaube, ich konnte fühlen, welcher Weg der Richtige für mich sein kann!“

Strahlend vor Glück und mit Tränen der Freude in den sinnlichen Augen, nahm er seinen kleinen Engel in seine starken Arme. Sie fühlte sich sicher und beschützt, wie noch nie zuvor. Sie glaubte sogar zu empfinden, dass diese Verbindung etwas ganz besonders Magisches werden könnte. Sie selbst müsste nur mutig genug werden und lernen, auf Gott zu vertrauen.

Im selben Moment purzelte eine weiße Feder vom Himmel. Es war die Feder des Glaubens.

Er fing sie für sie auf, streichelte dem Mädchen damit leicht über ihr zauberhaftes Gesicht und befestigte den wertvollen Schatz an ihrem Federkleid.

„Kleiner Engel, bald wirst du fliegen! Du musst nur daran glauben!“ sagte er nur.

Ganz weit drinnen in ihrem Herzen meinte sie bereits zu wissen, welcher der richtige Weg für sie war. Daran von ganzen Herzen zu glauben und darauf zu vertrauen, dass es jemanden gibt, der sie begleiten würde, das fiel ihr zu diesem Zeitpunkt noch schwer. Dies sollte sich aber sehr bald ändern...

Die beiden spazierten eine ganze Weile durch die verschneite Winterlandschaft. Es war gespenstisch ruhig und kaum ein Laut war zu vernehmen. Von Zeit zu Zeit knackten leise die dünnen Äste und Blätter unter den Füßen des kleinen Mädchens. Immer und immer wieder versuchte sie vergebens hoch zu springen um endlich fliegen zu können. Alle Versuche scheiterten. Ihre Begleitung schmunzelte vergnügt vor sich hin und amüsierte sich über die offensichtliche Ungeduld des Mädchens.

Nach etlichen Fehlversuchen verlor sie schlussendlich die Geduld und das Vertrauen in sich selbst, dass sie irgendwann wirklich fliegen könnte. Sie begann zu vermuten, dass sie erneut beschwindelt wurde und maulte enttäuscht: „Was redest du eigentlich für einen Blödsinn daher, über Glauben und Vertrauen und dass ich fliegen werde! Jetzt gebe ich schon mein Bestes und fliegen geht noch immer nicht!“ Sie tobte und trotzte vor Wut, stampfte energisch mit den Füßen auf den Boden und schimpfte unüberlegt vor sich her.

Mit seinen Augen sah er sie tanzen und singen. Vergnügt über die Ereignisse sagte er nur: „Geduld kleiner Engel!“

Dies machte sie nur noch wütender. Woher sollte sie jetzt Geduld nehmen? Auf was musste sie jetzt noch warten? Sie flatterte mit dem Wind hin und her und die herabgefallenen Blätter der Bäume tanzten mit ihr. Als die körperliche Erschöpfung einsetzte, nahm er sie an seine Hand. Sie war überrascht, etwas Weiches, Flauschiges in seiner Handfläche zu finden. Sie entdeckte die Feder der Geduld.

# Jack´s 1. Predigt

„Ich schenke sie dir! Ich bin mir sicher, du hast eine gute Verwendung dafür!“ sagte er mit freundlicher Stimme zu ihr. Auch sie schmückte nun liebevoll das reine Federkleid seines kleinen Engels. Sie wurde immer schöner und strahlender.

Fliegen konnte sie aber immer noch nicht. Doch mit neuem Mut, strebte sie dieser Herausforderung entgegen. Sie war neugierig und bereit für jede Erfahrung, mit der sie auf dem gemeinsamen Weg beschenkt werden würde.

Zwischen dem wolkenverhangenen Himmel blitze ein schmaler, heller Sonnenstrahl hervor, während das kleine Mädchen seine immer dichter werdenden Flügel stolz betrachtete. Ihr, in jeder Hinsicht beeindruckender Begleiter, streckte seine Hand dem Licht entgegen, so als wolle er es einfangen. Auf Grund seiner Bewegung, rutschte ihm seine dicke Winterjacke ein Stück weit über seine Hüften. Was das kleine Mädchen da erspähen konnte, ließ das Blut in ihren Adern zum Brodeln bringen. Ein Wechselspiel aus Angst und Neugier tobte in ihrem Körper. Sie schaffte es kaum einen klaren Gedanken zu fassen. Noch weniger konnte sie verstehen, was sie vor ihren Augen wahrnahm.

Er hatte ihre Unruhe gefühlt und drehte sich mit einem sanften Lächeln ihr zu. Liebevoll nahm er seinen kleinen Engel in die Arme.

„Ja kleiner Engel, ich habe Flügel.“ Sagte er mit ruhiger Stimme.

Langsam zog er seine Jacke aus und sein Federkleid, so schimmernd wie tausend winzig kleine Kristalle, kam zum Vorschein. Es war so prächtig und wundervoll, dass dem kleinen Mädchen der Mund vor Staunen offenstand.

„Jeder Engel braucht seinen Engel!“ sagte er schmunzelnd.

Es gab sie also doch; Engel. Das Mädchen war unfassbar überrascht, verspürte aber keine Angst. Sie bewunderte seine Schönheit und wünschte sich ebenso außergewöhnliche Flügel. Es schien fast so, als könnte ihr Engel fühlen, was sie bewegte und welche Wünsche sie hegte.

„Verzeihe, kleiner Engel!“ sprach er auffordernd zu ihr.

„Was soll ich verzeihen?“ fragte sie etwas ratlos.

„Verzeihe all denjenigen, welche deine Seele verletzt haben. Die Narben, die du trägst können verheilen und daraus bildet sich guter Boden. Auf dieser fruchtbaren Stelle, können für deine Flügel neue Federn wachsen, die dich stärker und strahlender machen!“

Das Mädchen glaubte ohne Zweifel seinen Worten. Dennoch benötigte sie seine Hilfe. Nach den vielen Rückschlägen in ihrem Leben, war Verzeihen für sie nicht besonders einfach. Zusammen setzten sie sich unter einen großen Baum und lehnten sich an seinen stützenden Stamm. Gemeinsam begannen sie ihre kleine, verwundete Seele zu reparieren. Mit jedem Menschen, dem sie von ganzem Herzen verzeihen konnte, empfand sie sich leichter und unbeschwerter. Sie konnte beinahe fühlen, wie die vielen Narben auf ihrer verletzten Seele verheilten. Dem Mädchen überkamen Empfindungen von warmer Liebe und Zufriedenheit. Dieses Gefühl veranlasste ihre Seele, neue Federn zu bilden. Ihre Flügel wurden dichter und stärker. Es schien, als würden sie zu schimmern und glitzern beginnen.

„Du kannst verzeihen kleiner Engel!“ stellte er überglücklich fest.

Er griff zurück auf seine eleganten Flügel und löste vorsichtig eine von seinen Federn um sie ihr zu schenken. Es war die Feder des Verzeihens. Strahlend nahm sein kleiner Engel das Geschenk an. Dieses Mal brauchte es keine Hilfe, sie verwurzelte sich von selber in ihren Flügeln. Stolz und glücklich blickte sie ihm tief in seine magischen Augen und fragte ein wenig besorgt: „Hast du jetzt keine Feder des Verzeihens mehr?“

Mit einem überzeugenden Blick auf seine dichten Flügel antwortete er ihr: „Keine Sorge kleiner Engel, teile von ganzem Herzen und du wirst es vielfach zurückbekommen!“

# Jack´s 1. Predigt

Das kleine Mädchen wurde neugierig und fragte gespannt: „Würdest du mir bitte beibringen, wie das geht?“ Er nickte begeistert und lächelte. Langsam streckte er seine Hand zu seinen Flügeln. Bedacht wählte er eine kostbare Feder aus und löste sie ohne Mühe aus seinem Federkleid. Eine winzige kahle Stelle zeigte sich für einen kurzen Moment. Er verschenkte seinen Schatz an seinen kleinen Engel. Es war die Feder der Ehrlichkeit. Behutsam ließ er sie in die Flügel des Mädchens gleiten, wo sie augenblicklich und selbstständig Wurzeln fasste.

Im selben Augenblick wuchsen unzählige, funkelnde Federn an der offenen Stelle seiner Flügel nach. Das Mädchen betrachtete staunend das unglaubliche Ereignis. Sie meinte vergnügt: „Du sagst die Wahrheit!“ Beinahe hätte sie vergessen, dass es Worte von anderen gab, die es ernst mit ihr meinten.

„Kleiner Engel, merke dir: Die schlimmste Wahrheit kann niemals so viel in einer Seele zerstören, wie die kleinste Lüge es tun kann.“ fügte er leise hinzu.

Das Mädchen begann zu begreifen. Voller Dankbarkeit und Zuneigung umarmte sie den Unbekannten. In diesem Moment verspürte sie ein wunderbares Kribbeln an ihrem rechten Flügel. Überrascht vernahm sie, dass eine neue Feder ihre Flügel schmückte.

„Schau kleiner Engel, Dankbarkeit!“ sagte er zärtlich zu ihr.

Ohne zu zögern zupfte sich sein kleiner Engel seinen neuen, wertvollen Schatz aus ihrem Federkleid und verschenkte ihn glücklich und voller Liebe an ihren Begleiter. Dabei empfand sie ein unbeschreibliches Gefühl von Zufriedenheit und Nähe. Die kleine offene Stelle, wo ihre Feder sich verwurzelt hatte, verschloss sich wahnsinnig schnell. Zeitgleich sprossen unzählige glitzernde neue Federn der Dankbarkeit auf ihren Flügeln. Ihr Federkleid wurde größer, stärker und funkelte wie ein helles Licht. Den hellen Schein konnte man von weiter Ferne leuchten sehen.

„Kann ich diese Gefühle allen Menschen verschenken?“ fragte sie mutig.

„Ja“, antwortete er überzeugt. Mit ernstem Gesicht fügte er hinzu: „Du darfst nur eines dabei niemals vergessen: Achte auf deine Flügel! Es werden dir immer wieder Menschen begegnen, welche sich ungefragt und selbstverständlich an deinen Federn bedienen wollen. Selbstüchtig wollen sie sich bereichern, ohne darüber nachzudenken, dass sie dich damit ruinieren. Sie werden mit großem Neid und Gier dich deiner Flügel berauben wollen. Es werden Wunden entstehen, die sehr schwer wieder verheilen. In solchen Momenten denke an meinen Rat: Teile mit diesen Menschen deine Federn des Verzeihens. Schenke ihnen auch viele deiner anderen Federn, denn sie können diese wirklich gebrauchen. Handle von ganzem Herzen und mit wahrhaftiger Liebe. Nur dann können deine Verletzungen wieder heilen und neue Federn für deine Flügel werden nachwachsen. Lässt du dich jedoch leiten von deiner Enttäuschung, dem Zorn und der Wut, wirst du bald so kahl sein, wie ein ausgetrockneter Ast.“

Sein kleiner Engel begann langsam zu fühlen und zu begreifen, welche wohl die wichtigste Feder in ihren Flügeln sein sollte.

Mit der Zeit und den vielen emotionalen Erlebnissen der letzten Augenblicke, gewann das kleine Mädchen immer mehr an Stärke und Selbstvertrauen. Sie vertraute wieder auf die unzähligen schönen Eigenschaften und Gefühle die kontinuierlich in ihrem Herzen wachgerufen wurden. Der dunkle Schleier um ihren zarten Körper schien sich unaufhörlich zu lockern und die ewige Dunkelheit auf ihrer verletzten Seele wurde zu Licht. Endlich konnte sie sich wieder spüren. All die wunderbaren Dinge, für welche sie zu lange Zeit blind gewesen war, offenbarten sich als wunderschöne Geschenke. Sie war verzaubert von dieser endlosen Vielfalt an Empfindungen, Düften und Bildern, welche selbst in der kältesten Zeit des Jahres, ihr Herz zum Glühen brachten. Diese wohlige Wärme ließ wiederum einen Teil des Eises in ihrem Inneren schmelzen und die dicke Mauer aus Stein verlor ihren mächtigen Halt. Mit lautem Grollen lösten sich die schweren, dunklen Felsbrocken von ihrer Seele. Freudig und frei schlug ihr reines Herz übergücklich gegen die einzelnen, noch verbliebenen Trümmer. Auch diese begannen zu wackeln und es war nur eine Frage der Zeit, bis auch sie zu Fall gebracht werden könnten.

Beinahe so frei und unbeschwert wie ein Engel, breitete das kleine Mädchen seine Flügel aus und begann mit Leichtigkeit zu schweben.

# Jack´s 1. Predigt

Die Sonne freute sich und strahlte so hell sie konnte. Liebevoll wurde das Mädchen von einer kleinen, weißen Wolke umhüllt, welche sie zärtlich über den Körper streichelte. Alles um sie herum wirkte sanft und magisch. Das kleine Mädchen genoss ihre Unbeschwertheit und das helle Licht. Die Wärme in ihrem Herzen machte sie endlos glücklich. Eine kleine, freche Windbrise sauste durch ihre schimmernden Flügel. Abrupt verlor sie das Gleichgewicht, taumelte wie eine Marionette durch die Luft und „platsch“, lag sie erneut im kalten Schnee.

„Kleiner Engel, verliere nie den festen Boden unter deinen Füßen!“ erklärte er ihr mit einem breiten, liebevollen Grinsen im Gesicht.

„Du hast mir versprochen, ich werde fliegen können!“ motzt sie ziemlich enttäuscht zurück.

„Ja, kleiner Engel, das wirst du! Nicht aber wie all die Vögel im Wind, sondern auf eine ganz besondere Weise.“

Langsam aber sicher ging ihr seine geheimnisvolle Art auf die Nerven. Kurz verlor sie sich in ihrer Enttäuschung und Zorn konnte sich auf ihrer Seele unaufhaltsam ausbreiten. Plötzlich verspürte sie ein Kitzeln auf ihren FLÜGeln. Es war die Feder der Geduld. Fest verankert meldete sie sich zurück in ihre Erinnerung. Das kleine Mädchen beugte sich nach hinten und streichelte sanft und voller Dankbarkeit ihre Feder. Mit Liebe löste sie diese eine Feder aus ihrem schimmernden FLÜGeln.

„Hab bitte noch ein wenig Geduld mit mir!“ sagte sie zu ihrem Begleiter und überreichte ihm ihr Geschenk. Danken nahm er sie entgegen. Als sich ihre Hände berührten, verspürte das Mädchen, wie mit einem leichten, angenehmen Kribbeln viele neue Federn nachwuchsen.

„Kleiner Engel, teile auch deine schwachen Federn. Nicht alles musst du alleine schaffen!“ erklärte er mit leiser Stimme.

In der Aufregung der letzten Augenblicke hatte das kleine Mädchen gar nicht bemerkt, dass ihr Begleiter schon seit ihrem Absturz, mit der Reparatur ihrer FLÜgel beschäftigt war. Einige Federn waren wohl eingeknickt und leicht verbogen. Sie konnte beobachten mit welcher Sorgfalt er sich um ihre Verletzungen kümmerte.

„Kleiner Engel, ich wünsche mir, dass du dein Leben in Liebe lebst. Erst dann kannst du auch spüren, wer bereit ist, deine Wunden ehrlich zu reparieren und deine Seele zu pflegen.“

Ihr Begleiter streichelte aufmerksam über ihr zerzaustes Federkleid und befestigte die Feder der Zuneigung in ihren FLÜgeln, als plötzlich eine kleine Schatulle neben ihm im Schnee hell zu leuchten begann. Wie aus dem Nichts erstrahlten tanzende Lichter und der Wind sang ein Lied, wunderschön wie ein Engelschor. Ihre Herzen erwärmten sich und unbeschreiblich schöne Gefühle brausten durch ihre Seelen. Ihre FLÜgel flatterten zum Takt der Musik und erstrahlten in herrlich bunten Farben. Sein kleiner Engel begann zu leuchten und zu glitzern. Sie war wunderschön und ihre Augen funkelten bezaubernder als die Sterne am Horizont. Der Moment war zauberhaft, wie eine Botschaft des Himmels.

„Kleiner Engel, es ist soweit!“ sagte er mit einer Stimme, die einen Funken Traurigkeit in sich barg.

Überaus fasziniert betrachtete das kleine Mädchen die glitzernde Kiste und fragte neugierig: „Was ist das?“

„Ein Geschenk nur für dich, kleiner Engel!“ antwortete er.

Obwohl sie nicht im Geringsten erraten konnte, welche Kostbarkeiten sich in der Truhe verbargen, freute sich das Mädchen über die reizende Geste. Mit seinen warmen Händen und einem Lächeln auf den Lippen überreichte er ihr das Geschenk. Gespannt wanderten ihre zierlichen Finger über den Deckel der Kiste. Am unteren Ende ertastete sie einen eisernen Verschluss, welcher sich erstaunlich leicht öffnen ließ. Mit einem fast lautlosem „klack“ sprang die Schatulle auf. Sie war befüllt mit vielen weißen, reinen Federn. Jede für sich, hatte eine auserwählte Bestimmung, welche die FLÜgel des kleinen Mädchens schmücken sollten.

„Kleiner Engel, diese besonderen Kleinigkeiten werden dich auf deinem Weg durch dein Leben begleiten.“

# Jack´s 1. Predigt

Nimm die Gaben dankend an und sie werden sich mit deiner Seele verbinden. Gehe einen Pfad der Liebe und staune wie ein Kind über die unzähligen Wunder, die dir bei jedem Schritt begegnen und dich umgeben. All diese kostbaren Einzelheiten, die dein Herz zum Erwärmen bringen, geben deinen Flügeln neue Kraft und Glanz. Fliege mit ihnen durch die Welt und bringe sie zum Leuchten!“

Gemeinsam setzten sie sich ein letztes Mal nebeneinander und der Unbekannte schaute seinem Engel in die Augen. Er streichelte ihr Gesicht und lächelte ihr liebevoll zu. Dann griff er in die Truhe und nahm die erste Feder in seine Hand.

Während er sie an das hinreißende Federkleid seines Engels befestigte, sprach er zu ihr: „Die Feder der Freiheit soll dich daran erinnern, niemals zu verzweifeln. Egal welche Hindernisse auf dich zukommen mögen, Sorge dich um nichts, sondern in allen Dingen lass deine Bitten in Gebet mit Danksagung vor Gott kundwerden. Wenn alle Wege versperrt sind, der Weg des Gebetes ist immer frei!“

Ein bisschen durcheinander über die ungewohnte Erklärung zeigte das Mädchen ein Gefühl der Unsicherheit.

„Kleiner Engel, fürchte dich nicht, ich bin mit dir. Ich werde dich immer halten und dich stärken. Durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit werde ich dich halten und dir helfen!“

Mit diesen Worten ließ der Unbekannte die Feder der Gerechtigkeit in ihre Flügel gleiten. Leis und voller Hingabe, verwurzelte sich auch diese mit ihrer Seele.

Das kleine Mädchen begann zu erahnen, wer der fremde Unbekannte war. Aber daran glauben, konnte sie noch nicht. Sie fühlte sich wohl in seiner Gegenwart und wünschte sich, noch mehr zu erfahren. Sie forderte ihn freundlich auf: „Kannst du mir bitte zu jeder dieser Federn etwas berichten? Ich möchte dich kennenlernen!“

„Die Feder des Friedens soll dir helfen, wenn du zornig bist. Lade niemals Schuld auf dich, indem du mit dem anderen keinen Frieden schließen willst. Die Feder des Vergebens lässt die Sonne nicht untergehen, bevor ihr einander verziehen habt.“

Interessiert schaute sie ihren Begleiter in seine Augen. Sie sagte leise: „Ich danke dir so sehr für alles, was du mir zeigst und gibst, aber wie kann ich meinen Weg finden, wenn du nicht mehr neben mir bist?“

„Sei Achtsam und Weise in allem was dir widerfährt. Aber eines ist gewiss, du kannst dich immer sicher und geborgen fühlen – bei Tag und bei Nacht, selbst in den Stürmen deines Lebens. Du wirst behütet sein von nun bis in alle Ewigkeit. Glaube daran!“

Auch diese Federn schwebten fast wie aus Zauberhand in ihre Flügel und schlugen Wurzeln. Ihnen folgten noch viele weitere, welche dem Mädchen unendlichen Halt und Vertrauen bescherten. Die Großzügigkeit und Liebenswürdigkeit ihres Begleiters ließen wie von selbst, Federn der Zuversicht und Zuneigung auf ihren Flügeln wachsen.

Es kam nun der Augenblick, in dem er seinen Engel eigene Wege gehen lassen musste. Die Reise mit ihm hatte sie zuversichtlich und hoffnungsvoll gemacht. Sie strahlte und leuchtete. Viele ihrer Wunden wurden geheilt und ihr Herz war wieder frei und voller Liebe für die Welt. Ihre wunderschönen Flügel waren dicht geschmückt mit wertvollen Federn, welche sie auf ihren Weg begleiteten. Stolz betrachtete sie ihre weiße Pracht auf dem Rücken und ihre Seele begann zu lächeln.

„Freue dich! Auf deiner Reise werden für dich noch endlos viele Federn wachsen. Teile sie von ganzem Herzen und tue Gutes. Damit bringst du dich, andere und mich zum Strahlen!“

Mit einem Mal wurde der lebendige Blick des Mädchens besorgt und sie fragte: „Ich besitze so viele wunderbare Federn. Dennoch fehlt mir die Wichtigste: die Feder der Liebe!“

# Jack`s 1. Predigt

„Kleiner Engel, die Liebe wohnt in deinem Herzen. Deine Federn schmücken sie und betten sie ein, wie einen kostbaren Schatz!“

Sie begann zu begreifen, dass all ihr Denken und Handeln auf der großen Macht der Liebe basieren sollte. Nur mit ihr konnte sie wahre Wunder erleben und verschenken. Doch was war die Liebe? Verzweifelt suchte sie nach Antworten.

„Bitte sag mir, wie kann ich erkennen und verstehen, was aufrichtige Liebe ist?“ bat sie ihn um eine Erklärung.

Er sprach zu ihr wie ein Engel: „Die Liebe ist langmütig, gütig ist die Liebe, sie ist nicht eifersüchtig, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht taktlos, sie sucht nicht den eigenen Vorteil, sie lässt sich nicht erzürnen, sie trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, freut sich vielmehr mit an der Wahrheit. Alles erträgt sie, alles glaubt sie, alles hofft sie, alles erduldet sie. Die Liebe hört niemals auf!“

Kleiner Engel, du bist etwas ganz Besonderes. Lebe, lache, liebe und tanze mit voller Freude durch dein Leben. Dann wird dir ebenfalls ein Engel begegnen.“

„In der Fülle der Menschen, wie kann ich diesen finden?“

„Vertraue, kleiner Engel! Einst sprach Gott: Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe. Gehe also deinen Weg gestärkt und voller Mut. Du bist nie allein.“

Du wirst deinen Engel erkennen, zur rechten Zeit am rechten Ort. Er wird sein liebendes Herz in dein legen und du kannst es nie mehr loslassen.“

Nun war sie bereit für ihren Weg. „Ich danke dir für all die Wunder, die du mir gezeigt hast,“ sagte sie und nahm ihn liebevoll in ihre Arme.

„Kleiner Engel, du selbst bist das Wunder. Du bist vollkommen, wie Gott dich gewollt hat. Verteile deine Federn überall auf der Erde und glaube mir: du wirst deinen Engel treffen...Das verspreche ich dir! Denn du hast das Vertrauen in Gott gefunden. Darum Sorge dich nicht um deine Zukunft, er wird es richtig machen. Du hast bereits alles in dir was du brauchst.“

Mit diesen Worten und dem Vertrauen in Gott machte sich das Mädchen auf ihre Reise...

So erwachte das kleine Mädchen aus seinem bezaubernden Traum. Von Engeln zu träumen ist wunderschön, von einem Engel geliebt zu werden, ist das wundervollste Geschenk des Himmels.

\* \* \* \* \*

Mein Name ist Pastor Jack und ich habe solche Engel an meiner Seite. Ich wünsche jedem Menschen auf dieser weiten Welt, dass er solch einen Engel für sich findet, aber diese beiden hier sind meine!“ Liebevoll nahm ich meine Frau und meine Tochter in meine Arme drehte mich zu meiner Gemeinde und sagte: „Ich wünsche euch allen und euren wundervollen Engeln die euch umgeben liebevolle und gesegnete Weihnachten. Und ich geh jetzt bei meinen Lieben Flügel reparieren, die durch mich ein bisschen stumpf geworden sind. Stück für Stück, wie ein Puzzle.“ Und meiner Frau flüsterte ich ins Ohr: „Dazu gibt’s Tee mit Zucker, dann schmeckt’s auch!“

Nach einem gelungenen Weihnachtsgottesdienst entließ ich meine Gemeinde zufrieden und glücklich in den Heiligen Abend, oder genauer gesagt zur Geburtstagsfeier von Jesus. Doch vorher bekamen noch alle einen Brief mit einer Feder dekoriert mit auf den Weg - einen wunderbaren Leitfaden für ein Leben in Liebe, den ich nun weitergeben durfte. Es war der erste Brief an die Korinther, Kapitel 13...

Danke Susi